

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 90 Pf.

Inserionspreis:
für die einspaltige Zeit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Vor 25 Jahren.

Der 13. Juli 1870 war der über Krieg und Frieden entscheidende Tag. Der beim König in Ems weilende Geheimrath Uebens sandte an den Grafen Bismarck ein Telegramm, worin die Zudringlichkeit Benedettis und die Weigerung des Königs, denselben nochmals zu empfangen, mitgeteilt und dem Grafen Bismarck anheimgestellt war, diese Depesche sogleich der Presse und den Gesandten zu übermitteln. Dies war der Grundstock der „Ems-Depesche.“ Bismarck, bei dem gerade Moltke und Roon weilten, änderte den ursprünglichen Wortlaut, so daß diese Depesche jetzt so lautet:

„Nachdem die Nachrichten von der Entsaugung des Prinzen von Hohenzollern der kaiserlich französischen Regierung von der königlich spanischen amtlich mitgeteilt worden sind, hat der französische Botschafter in Ems an Se. Majestät den König noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, daß er nach Paris telegraphiere, daß Se. Majestät der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Candidatur zurückkommen sollten. Se. Majestät hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen, und demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen lassen, daß Se. Majestät dem Botschafter nichts weiter mitzuteilen habe.“

„Das klingt besser“, sagte Roon, als Bismarck dieses Telegramm verlas, und Moltke setzte hinzu: „Borbin klang es wie Chamade, jetzt wie eine Fanfare.“ Bismarck ließ sofort in der „Nordd. Allg. Ztg.“ dieses Telegramm als Extrablatt veröffentlichen und schickte es den Gesandten zu.

Nun waren die Würfel gefallen. In drei französischen Ministerräten wurde am 14. Juli die Frage erörtert. Gramont wollte zuerst dem Kaiser Napoleon und der Mehrzahl der Minister nachgeben und nahm deren auf einen Congreß gerichteten Vorschlag an. Aber er hatte nicht mit der von ihm erregten Leidenschaft des Pariser Volkes gerechnet, das von ihm stürmisch den Krieg verlangte. Das gab bei Gramont den Ausschlag. In dem dritten Ministerrathe, der Abends 11 Uhr stattfand, siegte Gramont mit der Erklärung, daß er andernfalls dem Kaiser sein Portefeuille vor die Füße werfen werde. Um Mitternacht wurden vom Kaiser sehr widerwillig die Mobilmachungs-befehle erlassen.

Am 15. Juli beantwortete Gramont in der Deputirtenkammer die Interpellation Dubernois'. Garantien konnte er den Deputirten nicht bringen; so brachte er ihnen den Krieg. Und damit war die Majorität der Deputirten sehr einverstanden. Gleichzeitig reiste König Wilhelm von Ems nach Berlin zurück, allenthalben mit Jubelrufen begrüßt. In Berlin verlas dem König Graf Bismarck ein soeben aus Paris eingetroffenes Telegramm. „Das ist ja die Kriegserklärung“, rief König Wilhelm. Und der Kronprinz rief den hinter ihm stehenden Offizieren kurz zu: „Krieg! Mobil!“ In der Nacht zum 16. Juli ergingen sodann die preussischen Mobilmachungs-befehle. Der erste Mobilmachungstag war der 16. Juli. Begeistert, aber unter Bewahrung würdevollen Ernstes nahm das deutsche Volk die Kunde hiervon auf, während die Franzosen sich von einem wüsten Siegestaumel beherrschen ließen.

Der Schluß der Landtagsession

Ist, wie bereits gemeldet, am Mittwoch in üblicher Weise erfolgt. Vom preussischen Landtage erwartet man schon längst nicht mehr etwas besonders Gutes fürs Volk; denn das Herrenhaus ist ganz ohne Zutun desselben zusammengesetzt, und das Abgeordnetenhaus wird im Wesentlichen von den sogenannten „oberen Zehntausend“ gewählt.

Die Zusammenfügung der beiden Häuser ist natürlich nicht ohne Einfluß auf seine Beschlüsse. Hier wie dort dominieren die „großen Herren“, die nichts dagegen einzuwenden haben, wenn dem Volke immer mehr Lasten, Verpflichtungen und Einschränkungen auferlegt werden, und die neuerdings immer offener zu erkennen geben, daß sie es für ihr gutes Recht halten, die Gesetzgebungsmaschine in ihrem eigensten Interesse zu handhaben.

Beim Etat zeigte es sich, daß für die großen Culturaufgaben, durch deren Lösung das Volk gehoben werden sollte, kein Pfennig übrig war. Wenig aufregend waren das Gerichtskostengesetz, das Notariatsgesetz, die Eisenbahngesetze, das Gesetz über Errichtung einer Central-Genossenschaftskasse.

Beim Jagdscheingesetz aber trat „der Junker“ schon in Aktion; durch Erhöhung der Jagdscheingebühr soll dem Bauern die Jagd verleidet und der Wildstand zum Schaden des bäuerlichen Besitzes thörichtlich erhöht werden. Beim Stempelsteuergesetz wurde jede nur irgend mögliche Erhöhung vorgenommen, insofern davon nicht der Großgrundbesitz, sondern Handel und Gewerbe betroffen werden. Ja, die Herren Junker gingen so weit, während so viele Stempelsteuern erhöht wurden, eine Herabsetzung des Fideicommissstempels, also eines Stempels für die wohlhabendsten Großgrundbesitzer zu fordern; und nur das Versprechen des Ministers Miquel, in dieser Sache bald etwas für die armen Fideicommissbesitzer zu thun, hielt jene wackeren Ritter davon ab, schon bei dieser Gelegenheit ihre Deute zu nehmen. Sie hielten sich dafür schadlos, indem sie sich das bekannte Sechszehn-Millionen-Geschenk bewilligten, wovon 10 Millionen allein an 2000 ostelbische Großgrundbesitzer entfallen. Dieser aus der Initiative des Landtags hervorgegangene Junkerstreich (die Aufhebung der Pflicht zur Rückzahlung der Grundsteuer-Entscheidigung) bedarf allerdings noch der Sanction der Krone, und somit ist es noch fraglich, ob man den Herren auch wirklich die besagten 16 Millionen aus dem gemeinsamen Säckel schenken wird.

Wie wenig den großen Herren das Wohl des Bauernstandes am Herzen liegt, das bewiesen sie durch die Ablehnung der Errichtung einer Generalcommission für Ostpreußen, obgleich nur unwesentliche Kosten damit verknüpft sind. Sie wollen keine großen Güter zerstückeln, sie wollen keine landwirtschaftlichen Arbeiter selbständig gemacht wissen. Außer dieser Generalcommission sind die obligatorische Schweineversicherung und das Gesetz über die Verpflegungsinstitutionen abgelehnt worden. Gerade das wenige wirklich Nützliche für das Volk hat keine Gnade vor den Herren Junkern gefunden; und so haben wir nach Beendigung dieses kurzen Rückblicks nur den einen schwachen Trost, daß die beiden Häuser des preussischen Landtags jetzt wenigstens auf ein halbes Jahr zur Unthätigkeit verurtheilt sind. Wehe aber dem preussischen Volke, wenn sie wieder zu arbeiten anfangen werden. Jetzt ist Junker Trumpf in Preußen, und es ist nicht abzusehen, wann das preussische Volk einmal sich aufraffen wird, um trotz des unglückseligen Wahlsystems diese Plage von sich abzuwenden.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser begab sich am Dienstag wieder nach Drottningholm, um der Königin von Schweden seine Glückwünsche zu ihrem Geburtstag darzubringen. Mittwoch Nachmittag besuchte der Kaiser den früheren deutschen Gesandten in Stockholm, Graf v. Wedel, in Stora Sundby. Nach dem Diner fand eine musikalische Abendunterhaltung statt. Gestern unternahm der Kaiser mit dem Grafen Wedel einen längeren Spaziergang und lehrte Abends nach Stockholm zurück. Heute soll die Reise nach Tullgarn fortgesetzt werden.

— Die beiden ältesten Söhne des Kaisers sind am Dienstag in Constanz eingetroffen. — Die übrigen Kinder des Kaisers begeben sich heute nach Sankt.

— Der Bundesrath trat gestern zu seiner letzten Sitzung vor den Ferien zusammen, in der nur unwesentliche Vorlagen beraten wurden. Ueber den Reichstagsbeschluß betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes wird der Bundesrath erst nach den Ferien die Entscheidung treffen.

— Der Ausschuß des preussischen Landesfeuerwehrverbandes hielt kürzlich eine Versammlung ab, in der über einen dem Minister des Innern zu unterbreitenden Gesetzentwurf, betr. die Regelung des Feuerlösch- und Feuerwehrwesens in Preußen, verhandelt wurde. Die Versammlung beschäftigte sich auch mit jener Erklärung des Kriegsministers im Reichstage, daß es Aufgabe der Feuerwehr sei, unbotmäßige Massen zu Paaren zu treiben. Diese Anschauung von

den Aufgaben der Feuerwehr konnte der preussische Landesfeuerwehrverband nicht als richtig anerkennen. Wir auch nicht.

— In der Angelegenheit des Schutzes der Bauhandwerker wegen Ausbeutung durch gewissenlose Bauunternehmer hat der Reichskanzler Unklarheiten genommen, im Anschluß an eine im März d. J. im Reichsamt des Innern unter Beteiligung von Vertretern des Reichs-Justizamts und mehrerer preussischer Ressorts stattgehabte Berathung das Eruchen um entsprechende Mittheilungen an die Bundesregierungen zu richten. Gleichzeitig sind die letzteren um eine gutachtliche Aeußerung darüber gebeten worden, in welcher Form evtl. eine Berücksichtigung der zu Gunsten des Bauhandwerks sich geltend machenden Wünsche für angängig gehalten werde.

— Die Landwirthe des badischen Kreises Eppingen gründeten unter fördernder Mitwirkung der Regierung die erste badische Getreideablag-Genossenschaft.

— Bei der Reichstagsersammlung in Waldeck-Byrmont erlitten Müller (Antis. und Bund der Landwirthe) 3452, Dr. Böttcher (natlib. 2398, Schilling (Freis. Vereinig.) 1778 und Garbe (Soc.) 703 Stimmen. Es hat somit eine Stichwahl zwischen Müller und Dr. Böttcher stattgefunden.

— Der „Kreuzzeitungs“-Redacteur Abg. Dr. Kropatschek, welcher kürzlich aus der Redaction ausgetreten war, weil er nicht mit Herrn v. Hammerstein arbeiten wollte, ist, nachdem Frhr. v. Hammerstein „suspendirt“ worden, für die Zeit der Suspension wieder in die Redaction der „Kreuzztg.“ eingetreten. Das Gleiche wird vom Major Scheibert, der ebenfalls wegen Streitigkeiten mit Frhrn. v. Hammerstein aus der Redaction ausgeschied, gemeldet.

— Der Jesuit Graf Paul Hoenßbroech veröffentlicht in der „Nat.-Ztg.“ folgende aufsehenerregende Erklärung: „In dem von einigen ultramontanen Schriftstellern verfaßten Werke: „Geschichtslügen“ wird, unter der Formel „wie man sagt“, berichtet, ich sei „wegen eines physischen und psychischen Leidens aus dem Jesuitenorden ausgetreten“. Diese insame Verdächtigung erkläre ich für eine Lüge und Verleumdung. Sie bildet ein Glied in der langen Reihe von Verleumdungen aller Art, die seit Jahr und Tag, öffentlich und privatim, von der ultramontanen Partei gegen mich in Umlauf gesetzt worden sind zu dem Zwecke, mir eine Stellung in der Oeffentlichkeit unmöglich zu machen. Bei der großen Rücksicht maßgebender Kreise dem Ultramontanismus, zumal dem parlamentarischen, gegenüber ist dies unerhörte Verfolgungssystem leider von Erfolg gewesen. Ich bin aber nicht gewillt, Verleumdungen, die bestimmt sind, „Geschichte“ werden zu sollen, auf mir sitzen zu lassen. Wie schon früher, so spreche ich es jetzt ebenfalls aus, es giebt keine Partei, die schlimmer, gewissenloser und heuchlerischer eine ihr mißliebige Persönlichkeit auf jede Weise zu schädigen sucht, als die für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ kämpfende ultramontane Partei; ihre Zwecke heiligen ihre Mittel. Die Gründe für meinen Austritt aus dem Jesuitenorden und meinen Uebertritt zur evangelischen Kirche liegen einzig auf dem unantastbaren Gebiet religiöser und patriotischer Ueberzeugung, die sich in langem und schwerem Kampf und mit vielen Opfern durch die Unreligion und die Vaterlandslosigkeit des Jesuitenordens durchgerungen hat.“

— Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch nach zweitägiger stürmischer Debatte mit 173 Stimmen der Slaven und der Ultramontanen gegen 143 Stimmen der Deutschen und Italiener die Forderung für Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Lillt angenommen. Das gegenwärtige Geschäftsministerium hatte die Annahme der Postion aus pädagogischen Gründen empfohlen und es abgelehnt, vom politischen Standpunkte zu der Frage Stellung zu nehmen.

— In Belgien macht sich die Protestbewegung gegen das neue clericale Schulgesetz mit wachsender Stärke geltend. Es werden große Straßenkundgebungen und Protestversammlungen veranstaltet. Am 15. Juli wird in Brüssel eine solche Kundgebung stattfinden. Kürzlich durchzogen 3000 Fortschrittler und Socialisten die Straßen Gent, um gegen das Schulgesetz Einspruch zu erheben. Auf Plakaten las man bezeichnende Aufschriften, wie: „Artikel 17 der Verfassung sagt: Der

forten an. Am 3. Juli d. J. wurden bereits unter einigen Apfelbaum-Ringen die ersten Puppen der Obstmaden (erste Generation) gefunden. Es ist also die höchste Zeit, die Pappierlinge zum Wegfangen der Obstmaden anzulegen. (Pflanzenmaden werden erst von Mitte August ab gefangen.)

+ Deutsch-Wartenberg, 11. Juli. Nächsten Sonntag Nachmittag findet eine Generalversammlung der hiesigen Schützen-Gilde statt, in welcher über die Abhaltung des diesjährigen Mannschießens sowie über die Vertheilung an dem Bundesfest des „Engeren niederösterreichischen Schützenbundes“ beraten werden soll. — Entgegen anderweitigen Mittheilungen ist der Besuch des Schloss- und Weihen Berges seitens der hiesigen Grundherrlichkeit keineswegs Beschränkung unterworfen.

— r. Kleinig, 10. Juli. Vom 20. Juli ab geht von Kleinig nach Trebichien-Friedrichshuld und zurück eine Postenpost. Diese Einrichtung wird von den Einwohnern hiesiger und der umliegenden Ortschaften sehr dankbar entgegengenommen, da sie eine bessere Verbindung mit den Bahnhöfen ermöglicht.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 12. Juli. Die Roggenernte ist in vollem Zuge, und deshalb bleiben noch die Zufuhren recht schwach. Trotzdem hat keine Besserung aufkommen können, weil der Absatz vollständig stockt; die letzten Marktpreise haben sich nicht mehr voll behaupten können. Es ist zu notiren für: Gerste 14,60—15,40 M., Roggen 11,20—11,50 M., Gerste ohne Handel, Hafer 12,00 bis 12,40 M. pro 100 Kilogramm.

— Riechy erhält noch in diesem Jahre Stadtfernsprech-Einrichtung. — Aus einem Dorfe in der Grafschaft Olaz wird über einen Kampf zwischen einem Hahn und einer Kreuzotter geschrieben: Der tapfere Hahn zerriß das giftige Reptil, wurde aber von demselben in den Ramm gebissen, so daß auch er in Folge des empfangenen Giftes verenden mußte. Bald nach dem triumphirenden Siegestraßen suchte er sich ein Ruheplätzchen, von dem er sich nicht mehr erhob.

Bermischtes.

— Vom Besuch. Der Lavastrom ist bereits am 6. d. Mts. zum Stehen gekommen. — Ein Erdbeben hat am Dienstag nach Telegrammen aus Astrachan, Uzun-Uda, Krasnowodsk, Ushabad und Tschiken im Kaspi- und Ural-

Gebiete stattgefunden. In Astrachan war das Erdbeben mächtig stark, in Uzun-Uda so bestig, daß viele Häuser zerstört, der Eisenbahndamm beschädigt, die Hafenanlagen mehrfach durch Springfluthen überschwemmt wurden und die Hafnarbeiter sowie ein Theil der am Hafen wohnenden Bevölkerung geflohen sind. Auch in Krasnowodsk wurden Häuser zerstört oder beschädigt, sodaß die Bewohner ins Freie stühten. In Ushabad erhielten die Häuser mehrfach Risse.

— Das Tabakrauchen in Mexiko. Für fleißige Kinder in den Schulen Mexikos ist es eine besondere Vergünstigung, daß sie während des Unterrichts im Schulzimmer eine Cigarre rauchen dürfen. Da kommt es denn auch wohl dann und wann vor, daß der Lehrer der ganzen Klasse seine Zufriedenheit ausdrücken will und sämmtlichen Zöglingen das Rauchen gestattet. Der Lehrer behält natürlich als echter Mexikaner während der ganzen Unterrichtsstunde eine große Cigarre im Munde; vor ihm steht auf dem Katpeder ein Krug Pulque (Agavenwein), dessen alljährlich erneuerter Inhalt von den Eltern der Schüler bestritten wird. Auch in den mexicanischen Gerichtssälen wird fast stets geraucht, und nicht selten kommt es vor, daß ein schwerer Verbrecher auf der Anklagebank sitzt und, mit echt spanischer Grandezza seine Cigarre rauchend, dem Gerichtshofe, der sich natürlich auch in Tabakwolken hält, seine Ausrufungen macht und das Urtheil entgegennimmt.

Räthsel = Cke.

Quadrat-Aufgabe.

a	a	b	d	d
e	e	e	e	e
e	h	i	i	l
l	l	l	n	n
o	o	r	r	s

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Wagerechten und Senkrechten gleiche

Wörter ergeben, und zwar: 1) einen Schlachtort; 2) eine Person aus einem Schiller'schen Drama; 3) einen Vogel; 4) einen deutschen Fluß; 5) ein Organ des Körpers.

Logogryph.

Ein Handlanger war Herr Heimerich,
Er schleppte gar oft mein Wort mit h;
Der arme Kerl, schon freute er sich,
Wenn nur mit I auf dem Brot er's sah.
Da kam, ein Rabob sicherlich,
Der Onkel aus Amerika.

Run ging's ihm gut. Spazieren fuhr
Er oft in lust'ger Genossen'schaar;
Er spielt's mit u, trug goldene Uhr
Und trank's mit w, wenn er lustig war.
Und Wort mit I dach' er fast nur,
Sah er zum Frühstück beim Kaviar.

Lösungen der Räthsel in Nr. 77:

- 1) Auf einen groben Klotz gehoert ein grober Keil.
- 2) notariell.

Briefkasten.

Sch. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Gast, welcher, wenn auch ohne Absicht, in einem Locale Gläser zerbricht, für den Schaden aufkommen muß.

Wetterbericht vom 11. und 12. Juli.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuch- tigkeit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	745.0	+16.6	W 3	58	3	
7 Uhr früh	740.8	+17.4	EEG 3	65	7	
2 Uhr Nm.	737.0	+22.8	EW 5	45	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 14.2°. Witterungsaussicht für den 13. Juli. Vorwiegend trübes, windiges, trüberes Wetter mit Regen. Verantwortlicher Redacteur: Karl Sanger in Grünberg.

Bekanntmachung.

Die gemäß der §§ 19 und 20 der Städte-Ordnung berichtigte Liste der zur Wahl der Stadtverordneten stimmberechtigten hiesigen Bürger liegt in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30. Juli d. J. während der Dienststunden in unier Registratur zur Einsicht aus. Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste können während der angegebenen Zeit Einwendungen entweder schriftlich bei uns angebracht oder mündlich bei dem mit der Vorlegung der Liste beauftragten Beamten zu Protokoll gegeben werden. Grünberg, den 12. Juli 1895. Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Die Nuß- und Sauerkirchenernte auf den Bäumen der Köpau-Kramer Chauffee soll Mittwoch, den 17. Juli cr., früh 7 1/2 Uhr, an Ort und Stelle (bei der Leutloff'schen Schmiede in Köpau) verpachtet werden. Grünberg, den 12. Juli 1895. Der Magistrat.

Allen, allen denen, die uns bei der drohenden Feuergefahr so helfend zur Seite gestanden, besonders der Feuerwehr für ihre aufopfernde Thätigkeit, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus!

Grünberg, den 12. Juli 1895. Familien **Walter u. Langner.**

Die dem Malergehilfen Adolf Kotscha am 12. Mai d. J. auf dem hiesigen Schützenplatze zugefügte Mißhandlung bedauere ich und bitte denselben deshalb um Verzeihung. **Fritz Tauschke.**

1500 Mark

sind zur 1. Hypothek auszuleihen. Bewerbungen unter **M. W. 644** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

11400 Mark werden per 1. October oder 1. Januar 96 auf sehr sichere Hypothek zu cediren gesucht. Off. unt. **M. Z. 645** an die Exped. d. Bl. erbeten.

E. gold. Crowing ist verloren gegangen. Der eorliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben **Knappegasse 1.**

Ein Schützenrock ist zu verkaufen **Krautstr. 28.** **Ein St. Reute** sind. Kosi u. Logis Niederstr. 54.

Schlesische und Züllichauer **Gesangbücher,** kathol. und evangel. Gebetbücher. Ueberraschende Neuheiten in **Gratulationskarten** mit Ansichten von Grünberg. **Pathenbriefe.** **Taufkarten.** **Papierausstattungen.** Echt **Pergamentpapier** zum Verbinden von Fruchtkransen, fettreiches Pergamyn zu Einpackzwecken in Bogen wie in ganzen Originalrollen. **Filterpapier.** **Geschäftsbücher** jeder Art sowie sämmtliche **Schreib- u. Copiertinten** von E. Beyer, Chemnitz, und anderen bewährten Fabriken, empfiehlt zu billigsten Preisen **Otto Karnetzki.**

Damen-Gummi-Gürtel empfehle wieder in neuer großer Auswahl. **O. Grünthal Nachfl.**

Schulen für Musikinstrumente empfiehlt zu Original-Preisen **Ed. Adler, Musikinstr.-Geschäft, Niederstraße 10/11**

Stud. phil. erteilt während der Ferien gründlichen Unterricht. Zu erst. in der Exped. d. Bl. **Fabrikstr. 5, 1. April zu vermieten: Wohnung von 3 bis 4 Stuben, 2 Weinkeller, große Kaminen.**

Wohnung, 3 Zimmer hell. Küche, Keller, sehr trocken, zum 1. October zu beziehen **Schneiderberg 8.** 1 Oberstube per 1. August, 2 Stuben, Küche mit Wasserleitung per 1. October zu vermieten. Deutsches Haus. Eine kleine u. eine größere Wohnung, in 1. u. 2. Etage gelegen, sind vom 1. October ab anterw. zu beziehen **Berlinerstr. 88.** Gut möblirtes Zimmer zu vermieten **Große Bahnhofstr. 21.** 2 Stuben und Küche zum 1. October zu vermieten **Holzmarktstraße 19.** 1 kleine Stube zu vermieten **Hinterstr. 9.** Eine kleine Stube zu verm. **Grünstr. 19.** Ordentliche Mädchen finden Kost und Logis bei **Wittne Gerlach, Neumarkt Nr. 7.**

5fte. Sardellen Pfd. 75 pf., neue Schotten 3 Stk. 10 pf. bei **Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.**

Lebend-frische **Fische** angekommen. **Gustav Stephan.**

Feinsten **Blüthen-Schleuder-Honig** empfiehlt **C. Kube, Saabor.** Verkaufsstelle in Gläsern zu 1/2 Pfd., 1 Pfd. bis 4 Pfd. bei Herrn **Ferd. Rau, Grünberg.**

Cigarren, gut u. preiswerth, bei 10 Stück Rutenpreise. **Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.** **Rothe Speisekartoffeln** zu verkaufen **Züllichauerstr. 24.** **Hühner-, Tauben-, Canarien-Vogelfutter** empfiehlt **Albert Reckzeh.**

1 tücht. Schlosser suchen **Rud. Fiebiger & Co.**

2 tüchtige Tischlergesellen können sofort eintreten bei **Pietschmann & Weinert.** 2 tüchtige Tischlergesellen auf Bauarbeit stellt ein **Rud. Schaefer, Hinterstraße.** 1 Schuhmachergehilfen sucher **Adolf Stähr.** Ein Obermann zum Salfactor gesucht. **Gustav Fritze.**

Kräftige Arbeiter stellt ein **R. Holzmann's Dampflegerei** **Ans. Otto Rosenthal.** Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für sofort gesucht **Glasserstraße 5.**

1 Korn-Reinigungs-Maschine verkauft billig **Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.** Ein noch gut erb. Berndt'scher Flügel zu verkaufen **Züllichauerstr. 37.** Ein Sopha billig zu verkaufen **Breitestr. 67, 1 Treppe.** 1 Kinderwagen zu verk. **Oberthorstr. 13.**

Neue Seringe empfiehlt **M. Finsinger.**

- Sabnenkäse à St. 15 Pf., 2 St. 25 Pf., Spitzkäse à St. 5 Pf., Limburger Käse à Pfd. 45 Pf. empfiehlt **M. Finsinger.**
- Brennspiritus à Str. 25 Pf. empfiehlt **M. Finsinger.**
- Geschälte Erbsen à Pfd. 18 Pf., geschälte halbe Erbsen à Pfd. 14 Pf., Fl. gelbe Erbsen, ff. tochend, à Pfd. 10 Pf., empfiehlt **M. Finsinger.**
- Rownoer Schnupftabak à Pfd. 80 Pf. empfiehlt **M. Finsinger.**
- Für Kanarienzüchter! Nüßchen, süß u. saub. gerein. à Pfd. 18 Pf., Canariensamen à Pfd. 18 Pf., geschälten Safer à Pfd. 18 Pf., Sauf à Pfd. 15 Pf., empfiehlt **M. Finsinger.**
- Schleimfreiende 1/4 Ctr. 0,55 M., grüne Zeise à Pfd. 0,15 =, Leim = = 0,25 =, Firniß = = 0,30 = sowie alle oangbaren Farben empfiehlt **äußerst billig M. Finsinger.**
- Bier! **Antmbacher** à Fl. 18 Pf., 10 Fl. 1,50 M., Lagerbier, hell, = 9 = 10 = 0,85 =, Lagerbier, dunkel, = 10 = 10 = 0,95 =, Pilsener = 10 = 10 = 0,95 =, Grüber = 10 = 10 = 0,80 = **Von 3 Mark ab frei ins Haus.** **M. Finsinger.**

Frish geräuch. Aal empfiehlt **Max Seidel.**

Frische Niefensundern, geräucherte Aale, geräucherte Schellfische, Bratheringe bei **L. Schulz, Grünzeugmarkt 14.**

Gute Seifen, Rosenglycerin, Gall-Seifen, Nussseife, Kern-Seifen, verschied. Sorten Soda, Bleichsoda, Waschlau empfiehlt **Fritz Rothe, Berlinerstraße 57.**

Sämmtliche Farben, Firniß, Thran, Rüßöl, Baumöl, empfiehlt **Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.**

Hauptfettes koscher Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, Prima Waare, bei **H. Reckzeh,**

Gelbe Kartoffeln à Ctr. 1,80 M. giebt ab **Gustav Schulz, Niederstr. 63.**

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 14. Juli, von 11-1 Uhr:
Frühshoppen-Concert.
Entree 15 Pf.

Blümel's Conditorei.
Sonntag, den 14. Juli, von 11 Uhr ab:
Frühshoppen-Concert.

Miethke's Concerthaus.
Sonntag, den 14. Juli cr.:

Großes Abend-Concert.
(Stadt-Orchester.)
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Billets zu ermäßigten Preisen bei
Herrn E. Fowe.

Nach dem Concert: **Ball.**
NB. Bei ungünstigem Wetter
Streich-Concert im Saale.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Montag, den 15. Juli:

Großes Abend-Concert.
Entree 30 Pf. — Anfang 8 Uhr.
Billets sind an den bekannten Stellen
zu haben.

Schützenhaus.
Sonntag, den 14. Juli cr., von 4 Uhr ab:
Ball.
(Orchestermusik.)

Louisenthal.
Ballmusik.

Dampfer- u. Bahnfahrt.
Gesundbrunnen.

Tanzkränzchen.
Ausverkauf von Pilsener, Kulmbacher, Weizen- u. Gräber Bier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **Krebs.**

Café Waldschloss.
Sonntag:

Tanzkränzchen.
Polonaise.

Ausverkauf von Pilsener, Kulmbacher u. Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Hirsch-Berg.
Sonntag: Tanzkränzchen.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr.

Bär's Lokal.
Sonntag: Tanzmusik.

Erbsch: Sonntag frische Pfannkuchen und frischgebackte Kuchen.
Miethke's Saal.
Sonabend Abend:
Kaffee-Kränzchen.
Es ladet ergebenst ein
Fr. Miethke.

Grünbergshöhe.
Sonabend: Kränzchen.

Gasthof zur Sonne.
Sonabend, den 13. Juli:
Eisbein.

Arnholdsmühle
bei Rothenburg,
in der Nähe des Schützenfestplatzes
gelegen, hält sich zum freundlichen Besuch
bestens empfohlen.
Angenehmer, kühlter und schattiger Aufenthalt.

Zur Einweihung
Sonntag, den 14. d. Mts., ladet sehr ergebenst ein
Heinersdorf. W. Riedel.
Montag: Kaffee und selbstgebackener Kuchen.

Zu Ehren des von hier scheidenden königlichen Kreis-Secretärs Herrn Nuernberger findet am Sonnabend, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Hotel zum „Schwarzen Adler“ hieselbst ein Abendessen (Gedeck 3 Mark) statt.

Diejenigen, welche an demselben theilzunehmen gewillt sind, werden ersucht, ihre Namen in die in der Levysohn'schen Buchhandlung ausliegenden Liste bis zum 17. d. Mts. einzutragen.
Grünberg, den 12. Juli 1895.

v. Lamprecht. Kiesler. Adler. Ebinger. Steller.

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land zeige hiermit ergebenst an, daß ich Familienverhältnisse halber mein

Wein-, Materialwaaren- und Cigarren-Geschäft
Berlinerstraße 57 verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich auch fernerhin mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren und soll es mein größtes Bestreben sein, durch gute, reelle und preiswerthe Waaren allen Ansprüchen gerecht zu werden.
Hochachtungsvoll

Fritz Rothe,
Berlinerstraße 57.

Spottbillig
verkaufe ich jetzt
wegen vorgerückter Saison, um zu räumen,
sämmliche Waaren.
Kleiderstoffe, doppeltbreit, schwarz und farbig.
früherer Preis Elle 70, 80, 100, 130, 180 Pf.,
jetzt nur Elle 35, 45, 65, 80, 100 Pf.
Ein Posten waschechte Kleider-Kattune
Elle 20 Pf., früherer Preis das Doppelte.
Gardinen, Julets, Büchen, Leinen, Hemdentuche
zu noch nie enorm billigen Preisen.
Damenblousen, Sonnenschirme
sowie Reste sämmtlicher Waaren
für fast die Hälfte des bisherigen Preises.
Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß sämmtliche Waaren aus nur besten Qualitäten bestehen und Jedem Gelegenheit geboten wird, reelle u. gute Waaren wirklich ganz außergewöhnlich billig einzukaufen.
Selmar Petzall, Poststraße 2.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts
sämmlicher Waaren zum und unterm Selbstkostenpreise.
M. Freudenberg, Handschuhgeschäft, Grünstraße 42.

Ausverkauf
meines Maschinenlagers, als:
Dresch-, Reinigungs- und Siedemaschinen, Göpel,
Schrotmühlen, Ernterechen, Ackergeräthschaften etc. etc.
zu herabgesetzten Preisen.
Otto Pusch.

Cement-Doppelsalz-Dachsteine
(ungetheert)
liefert unter Garantie wetterbeständig in verschiedenen Farben zu mäßigen Preisen.
Gleichzeitig wird 1 Vertreter für den Kreis Grünberg gesucht.
Neusalz a. D. H. Witt.

Schützen-Gilde.
Sonntag, den 14. Juli cr.:
Fitzo'sches Legatschießen.
Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: Vortrag.

Bürger-Verein.
Dienstag, d. 16. Juli, Abends 8 Uhr:
Sommer-Bergnügen
im Waldschloss.
Concert, Feuerwerk und Ball.
Billets für Gatte bei Herrn Julius Weber.

Feinste, ungeblante Brot-Raffinade,
sehr geeigneter Zucker zum Einlegen von Früchten und zur Bereitung von Fruchtmost, empfehle zu billigem Preise.
Max Seidel.

Gebraunte Caffees à Vfd. 120-190 pf., hochf. Perl-Caffee, Crystallzucker, Puderzucker, Brotzucker, gemahlene Raffinade zu sehr soliden Preisen bei

Fritz Rothe, Berlinerstraße 57.
Heut Sonabend: **Zugbier.**
Wilh. Hirthe.

Apfelwein und Apfelwein-Bowle
empfiehlt
Grünberger Spiritfabrik R. May.
Vorzüglichen Apfelwein, sowie Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle empfiehlt
O. Rosdeck.

Br. 80r Roth- u. Weißw. 2 75 pf., Apfelwein 2 25 pf., dto. Bowle 2 30 pf., Weinessig 2 20 pf. bei Fritz Rothe, Berlstr. 57.
El. Roth- u. Weißw. 2 70, ff. Weinessig 2 20 pf. **Zesch.**

Guter Apfelwein 2 30 pf.
bei **Gustav Sommer, Fleischer.**
G. Apfelw. 2 30 pf. **Derlig, Fleischmst. 8.**

Guten Rothwein à 2 60 u. 80 pf.
empfiehlt **Otto Liebeherr.**
G. 93r Wein 2 75 pf. Frau G. Knispel.
93r Rothw. 2 80 pf. G. Rube, Hospitalstr.
G. 94r 2 48 pf. Th. Sander, Gränzeugm.
94r W. 2 45 pf. Hoffmann, Steing. 4.

Weinanschanke bei:
Hugo Bürger, Niederstr. 35, im Hofe,
93r 80, 2 75 pf.
G. Kühn, Bauunternehmer, 93r 80 pf.
Kornagel, Fabrikstr., 93r 80 pf.
Ww. Müller, Grünstr., 93r 80 pf.
Hohmann, Lindenberg 35, 94r 52, 2 50 pf.
S. Saller, a. Dreif. Kirchb., 93r 80, 2 75 pf.
Wiesch, Raumburgerstr., 93r 80 pf.
Rob. Schmidt, b. Geundbrunn, 19, 94r 56 pf.
Kentier Prüfer, 93r 80 pf.
Eduard Jacob, Wallweg 37, 93r 80 pf.
Gärt. Stanigel, 93r 80 pf., auch Erdbeeren.
Wesche b. Voulenthal, 93r 80, 2 75 pf.
Ww. Sahn, Schertendorferstr., 93r 80 pf.
Böttner, Hermsdorferstr., g. 93r 80, 2 75.
S. Scharf, Schützenstr. 15, 93r 80 pf.
Ww. Pils, Niederstr. 20, 93r 80 pf.
El. Bartisch, Schützenplatzweg, 93r 80 pf.
Winger Rindorf, Reust. 6, 93r 80, 2 75 pf.
R. Gabriel, Fleischerstr. 3, 93r 80 pf.
Herm. Derlig, 93r Ww 80, 2 75, Ww. 80 pf.
Klopsch, Mühlweg, 93r 80, 2 75 pf.
H. Wohl, a. d. Augustbörse, 94r 56, 2 50 pf.
Rob. Grempler, Maschinenmacher, vorm.
Maurer Nitsche, W. Reuststr. 55, 93r 80 pf.
Schloss. J. Zenske, b. Lorenz Familienb.,
g. 94r 60 pf., auch Kirchen.
Ww. S. Rube, Burgstr., 94r 56, 2 50 pf.
El. Mohr, 93r R. u. Ww. 80 pf., 2r. 75 pf.
Winger Pohl, Vansigerstr., 93r 80 pf.
Hoffmann, Steingasse 4, 92r 80 pf.
Carl Hoffmann, Rotheberg, 93r 80 pf.
Oswald Rentke, Säure, 94r 50 pf.
Ulrich, Säure 33, 94r 50 pf.
Paul Herzog, Waugschg. 1, 94r 60 pf.
Heinrich Magnus, Mittelweg 2, 94r 50 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Collecte für das Lehmgrubener Mutterhaus.
Frühgottesdienst 7 Uhr: Herr Vikar Wäde.
Beichte und Communion: Herr Pastor tert. Bastian.
Vormittagsgottesdienst: Derselbe.
Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der Mittelklassen der Knabenschulen: Herr Pastor sec. Wille.

(Hierzu eine Beilage.)

Das Auerbenrecht.

Der Gesehtwurf, betreffend das Auerbenrecht bei Renten- und Anstiedelungsgütern, wird nunmehr im „Reichsanz.“ veröffentlicht.

Als Auerbengüter im Sinne des Gesetzes werden alle Güter angesehen, die durch Vermittlung der Generalcommission begründet werden, und alle Anstiedelungen, welche nach dem Anstiedelungsgesetz ausgegeben sind oder ausgegeben werden. Die Eintragung der Auerbengutseigenschaft im Grundbuch erfolgt auf Ersuchen der Generalcommission oder der Anstiedelungscommission. Die Auerbengutseigenschaft wird durch Löschung im Grundbuch aufgehoben.

Die Zertheilung des Auerbenguts sowie die Abverkaufung von Theilen desselben kann rechts-wirksam nur mit Genehmigung der Generalcommission erfolgen. Das Gleiche gilt für die Veräußerung im Ganzen. In diesem Fall darf die Genehmigung nur versagt werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die wirtschaftliche Selbständigkeit des Auerbenguts durch Vereinigung mit einem größeren Gut aufgehoben wird.

In Ermangelung einer Vereinbarung der Beteiligten über die Person des Auerben richtet sich die Reihenfolge, in welcher die Nachkommen des Erblassers zur Uebernahme des Auerbenguts berechtigt sind, in den Geltungsgebieten der Hofgesetze und Landgüterordnungen nach den entsprechenden Vorschriften dieser Gesetze, im Uebrigen nach folgenden Grundregeln: Leibliche Kinder stehen den unehelichen vor. Durch nachfolgende Ehe legitimierte Kinder stehen den ehelichen gleich. Ferner geht vor der ältere Sohn und dessen Nachkommen männlichen Geschlechts, in Ermangelung von Erbinnen oder männlichen Nachkommen solcher die ältere Tochter des älteren Sohnes und deren Nachkommen; falls aber Nachkommen von Erbinnen nicht vorhanden sind, die ältere Tochter des Erblassers und deren Nachkommen. Unter den Nachkommen eines Kindes richtet sich die Berechtigung zur Uebernahme des Auerbenguts nach denselben Grundregeln.

Die Uebertragung des Auerbenrechts durch Verfügung unter Lebenden, insbesondere durch Erbchaftskauf, ist unzulässig. Stirbt der Auerbe, ohne auf das Auerbenrecht verzichtet zu haben, vor der Eintragung seines Eigenthums an dem Auerbengute, so treten seine Erben mit der Maßgabe an seine Stelle, daß auf die Theilung unter ihnen die Vorschriften dieses Gesetzes Anwendung finden. Verzichtet der Auerbe, ohne die Erbchaft auszuschlagen, auf sein Auerbenrecht, so geht dieses auf den nächsten Auerbenberechtigten über.

Bei der Erbtheilung sind die Erbschaftsschulden, einschließlich der das Auerbengut nebst Zubehör belastenden Hypotheken, Grundschulden und der nicht in Abzug gebrachten Renten, auf das außer dem Auerbengut nebst Zubehör vorhandene Vermögen anzurechnen. Zu diesem Zweck sind die dauernden Renten mit dem 25fachen Betrag oder, wenn für den Fall ihrer Ablösung auf Verlangen des Verpflichteten ein höherer Betrag vereinbart ist, mit diesem zu capitalisiren. Die Tilgungsrenten sind mit den durch die Rentenzahlungen noch zu tilgenden Capitalbeträgen in Rechnung zu stellen. Werden die hiernach in Ansatz zu bringenden Erbschaftsschulden durch das außer dem Auerbengut vorhandene Vermögen gedeckt, so erhält der Auerbe ein Drittel der Anrechnungswert als Voraus. Werden sie durch dieses Vermögen nicht gedeckt, so ist der Mehrbetrag der Erbschaftsschulden von dem Anrechnungswert in Abzug zu bringen, und es erhält von dem verbleibenden Betrage der Auerbe ein Drittel als Voraus. In diesem Falle ist der Auerbe den Miterben gegenüber verpflichtet, den vom Anrechnungswerte in Abzug gebrachten Mehrbetrag der Erbschaftsschulden als Alleinschuldner zu übernehmen. Von dem Betrage des Anrechnungswertes, welcher nach Abzug des Voraus und des etwaigen Mehrbetrags der Erbschaftsschulden übrig bleibt, können die Miterben ihre Erbtheile, wenn solche den Betrag von 30 M. im einzelnen übersteigen, nur in fester, ihrerseits unändlicher Geldrente beanspruchen. Sie können verlangen, daß ihre Erbtheile auf dem Auerbengute im Grundbuche eingetragen werden.

Die Erbfindungsrente entspricht dem fünfundzwanzigfachen Theile des Erbtheils ausmachenden Capitals. Sie läuft vom Todestage des Erblassers an und ist mit Ablauf eines jeden Vierteljahrs seit diesem Tage zahlbar. Der Auerbe und, sofern die Rente im Grundbuche eingetragen ist, auch der Eigenthümer des Auerbenguts können die Rente nach vorgängiger dreimonatlicher Kündigung durch Zahlung des ihr entsprechenden Capitals ablösen.

Auf Verlangen eines Beteiligten ist die Erbfindungsrente in eine Tilgungsrente umzuwandeln. Die Tilgung der Abfindung hat in Ermangelung einer anderweitigen Vereinbarung der Beteiligten durch Zuschlag eines jährlichen Amortisationsbetrags von 1/2 pSt. des Abfindungscapitals zu der Erbfindungsrente zu erfolgen. Der Auerbe und, sofern die Rente im Grundbuche eingetragen ist, auch der Eigenthümer des Auerbenguts sind berechtigt, die Tilgungsrente nach vorgängiger dreimonatlicher Kündigung durch Zahlung desjenigen Capitalbetrags abzulösen, welcher durch die Rentenzahlungen noch zu tilgen ist.

Die Dauer der Kündigungsperiode bestimmt sich nach einer dem Gesehtwurf beigefügten Tabelle. Die Erbfindungsrente kann auf Antrag eines Beteiligten durch Vermittlung der Rentenbank abgelöst werden. Die Grundzüge für diese Abfindung werden in einer Anzahl weiterer Paragraphen näher festgelegt.

Verdächtig.

Dem Leben nachgezählt von M. B. Sophar.

Spotter war im ersten Augenblick wie erstarrt über diese Frechheit, dann stürzte er sich auf den Duden und würde ihn erwürgt haben, hätten die Umstehenden den Jungen seiner Wuth nicht entzogen.

Er kam wieder zu sich und bat den Beamten und Herrn Schöner um Verzeihung wegen seiner Heftigkeit. Dann wandte er sich zu dem Jungen, der noch immer von dem ausgestandenen Schrecken und dem Schmerz des gewaltthätigen Angriffs bebte.

„Du Lügner! Erst jetzt gestehst Du ein, im Comptoir gemeinen zu sein, als ich hinausgegangen war! Weßhalb hast Du das vorhin geleugnet?“ „Um Sie nicht anzuklagen,“ lautete die schüchtern Antwort.

„Unerbdt!“ schrie Spotter. „Das wäre keine Anklage gegen mich, sondern nur Dein Eingeständniß gewesen, daß Du den Tresor geöffnet hast, während ich mich entfernt hatte. Du hast das Geld! Wo ist es?“

Nun wechselte der Junge die Rolle. Aus dem tobenden wüthenden Wengel wurde die kriechende Creatur. Thränen traten ihm in die Augen, und mit weicher, flehentlicher Stimme bat er:

„Über Herr Spotter, so gestehen Sie es doch! Sie haben mir doch die tausend Mark versprochen. Denken Sie doch, wie unglücklich meine Eltern werden, wenn man mich verhaftet. Ihre Mutter kann ja jeden Augenblick Herrn Schöner das Geld wiedergeben, wenn Sie es nicht mehr haben; dann ersährt Niemand etwas von der Sache. Ich will gewiß gern schwören.“

Auß Neue drohte Spotter die Geduld zu reizen. „Es ist unglücklich, der Bursche ist so verstockt, wie heimtückisch. Ich setze meinen Kopf zum Pande, daß er der Dieb ist. Außer ihm konnte auch Niemand an den Tresor. Bitte, untersuchen Sie bei Runges ganz genau, vielleicht hat er auch das Geld anderswo versteckt.“

Der Beamte schien Spotters Ansicht über des Jungen Schuld zu theilen, da er erklärte, das Weitere würde sich ja vor dem Richter finden, und Runge mit sich nahm.

Als sich die Gruppe auflöste, machte Schöner, gegen seinen Neffen gewendet, eine halbblaue Bemerkung, die aber von Spotter und einem Theil der Anwesenden gehört werden konnte:

„Ich habe Mitleid mit dem Jungen. Er kann sich die Sache doch nicht aus den Fingern gesogen haben.“

„Herr Schöner,“ rief Spotter, der sich von der Aufregung der letzten Scene erholt hatte, „Sie glauben also, daß der Bursche die Wahrheit gesprochen?“

Der Angeredete blickte in das zornige Gesicht seines Angestellten. Sein Verdacht hatte zu tief Wurzel gefaßt, als daß er nicht jeden Anlaß willkommen geheißen, der ihn darin noch verstärken konnte. Es war ihm fast, als ob er sich freuen müsse, wenn Spotter endlich die wohlverdiente Strafe treffe, und er war erbost über die Varietätlichkeit des Polizisten, wie er es bei sich nannte, der Spotter nicht auch wenigstens mit verhaftet hatte, wenn sein Ankläger den Weg geben mußte.

„Ich werde doch in meinem Hause meine Ansicht äußern können, ohne sonst Jemand darüber Rechenschaft geben zu brauchen?“

„O nein!“ schrie Spotter wie wahnsinnig. „Sie dürfen mich nicht länger beschuldigen. Wenn ich auch Ihr Beamter bin, so brauche ich mir das nicht gefallen zu lassen.“

Nun wurde auch Schöner erregt.

„Ich sage, was ich denke!“

„Aber Sie — wagen Sie noch zu behaupten, daß ich das Geld genommen?“

„Ich habe mich bereits ausgelassen. Es bedarf keiner Wiederholung, daß —“

Da wollte Spotter zum Schläge gegen seinen Chef auspolen; ehe es aber dazu kam, war man ihm von der Seite entgegengesprungen. Doch bevor noch die beiden jungen Männer es hindern konnten, denn Spotter schien in seiner Wuth übermächtige Kraft gewonnen zu haben, war er aufs Neue gegen den sich retirirenden Schöner angestürzt. Da schlug er aber selbst der Länge nach zu Boden und blieb bewußtlos liegen.

Nun lief Alles herbei und suchte den Gestürzten aufzurichten und ins Leben zurückzurufen.

Man holte einen Arzt, der die Ueberführung des Schwerekranken in die mütterliche Wohnung erst nach einigen Stunden zuließ.

Einstweilen bettete man ihn auf den Diban im Privatcomptoir des Herrn Schöner, der nun selbst tief ergriffen das innigste Mitleid mit der schleunigst herbeigerufenen Mutter empfand.

In ihren thränenlosen Augen las er die stumme Anklage: Du bist es, der mein Kind so zugerichtet hat.

Harro Spotter besand sich während einer Woche hart am Rande des Grabes. Dann kam langsam, langsam die Genesung unter der unermühten Pflege

von Mutter und Schwester und der Sorgfalt eines vortrefflichen Arztes. Dieser hatte auch zu veranlassen gewußt, daß sein Patient nicht an Gerichtsstelle, sondern im eigenen Hause als Zeuge vernommen wurde.

Inzwischen war die Voruntersuchung gegen Runge beendet und ein Verhandlungstermin anberaumt.

Übermals war die Hausführung erfolglos verlaufen.

Der Angeklagte hatte zugestanden, allerdings mehr als zweimal bei den Rennen gewesen zu sein; indes habe er nur ganz geringe Beträge riskirt und sich damit an den Einsätzen seines Freundes und mehrerer anderer Genossen betheiligt. Das wurde von den Zeugen bestätigt.

So lag denn nichts Grabsirendes mehr vor. Daß er in dem kritischen Moment in jenem Comptoirraum allein geblieben, bewies seine Schuld noch nicht, denn es gelang ihm, den Richter unter Thränen darzutun, daß es ihm garnicht möglich sei, an den Tresor heranzureichen. Er beharrte bei seiner Unschuldigung gegen Spotter, und so endete die Hauptverhandlung — trotz der belastenden Zeugenaussage Spotters — mit seiner Freisprechung wegen mangelnder Beweise.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. Juli.

* Der geschäftsführende Ausschuß der Provinzial-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunstdenkmäler Schlesiens beabsichtigt, zur Verbreitung besseren Verständnisses jener Denkmäler Ausflüge aus dem Verzeichnisse der Kunstdenkmäler der Provinz in Form von Broschüren an die in Betracht kommenden Pfarreien, Magistrat und anderen Corporationen zu vertheilen. Der Cultusminister hat den Oberpräsidenten der Provinz ersucht, die Bezirksregierungen, denen die Broschüren nach Kreisen zugeordnet sind, zugehen werden, anzuweisen, deren Vertheilung zu übernehmen.

* Das Amtsblatt des Reichspostamts enthält eine Verfügung des Staatssecretärs des Reichspostamts, wonach die Caution derjenigen Post-Unterbeamten, die nach den bisherigen Vorschriften eine solche von 400 M. zu bestellen hatten, auf 200 M. herabgesetzt wird. Der Cautionsbetrag von 200 M. gilt demnach künftig für sämtliche Unterbeamte der Postverwaltung. Soweit Befoldungsabzüge der Unterbeamten zur Ansammlung der Caution über 200 M. hinaus einbehalten worden sind, wird deren Auszahlung von den Oberpostdirectionen angeordnet werden. Wieweit die Rückgabe der über 200 M. hinaus vorhandenen Wertpapiere erfolgen kann, wird durch besondere Verfügung an die Oberpostdirectionen bestimmt werden.

— Ein Rebbock griff am Dienstag Nachmittag auf Buckower Feldmark das 4jährige Kind des Maurers B. zu Buckow in einem Kornfelde an und verletzte es mit seinem Gebiß ganz erheblich an der linken Brust und am linken Arm. Als die in der Nähe mit Feldarbeit beschäftigte Mutter auf das Geschrei des Kindes herbeigesprungen kam, war das Unglück schon geschehen; der Rebbock lief davon, ohne einen weiteren Angriff zu unternehmen. Da die ziemlich tiefe Wunde an der Brust stark blutete, wurde das Kind sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

— In Guben wurden am 14. Juni 31 401 Ortsanwesende Personen gezählt gegen 29 383 im Jahre 1890. In Sorau waren 14 803, in Sommerfeld 11 393 Ortsanwesende.

— Zum Schlesiens Forsttag in Neusalz theilt das dortige Stadtblatt noch mit, daß am Dienstag während des Festmahles ein Huldigungs-Telegramm an den kaiserlichen Bismarck abgelassen wurde. Auf eine seitens des Festauschusses an den Regierungspräsidenten von Heber gerichtete Einladung war noch nachträglich eine Zusage erfolgt; derselbe traf am Dienstag Abend in Neusalz ein und nahm am Mittwoch an der Excursion durch das Rebber Thierpark, mit welcher ein von der Stadt gebotenes Frühstück unter den „alten Eichen“ verbunden war, Theil. Seine Abreise erfolgte Mittwoch Abend 1/2 Uhr. Bei der oben erwähnten Excursion erfolgte die Pflanzung von drei Erinnerungsbäumen, welche die Namen „Prinz Handjery“, „Matthilde Gruchwitz“ und „Prinzessin Karolina (Carolath)“ erhielten.

— Der in Neustädte! angestellte Polizeiergant Sander wurde im Jahre 1870 bei Wdrth insofern Invalide, als ihm eine Kugel in das rechte Bein drang, die trotz wiederholter Bemühungen nicht zu entfernen war. Nachdem die verhängnißvolle Kugel fast 25 Jahre ihren „Herrn“ zum Theil entseztlich gequält hat, ist es jetzt gelungen, sie bei einer Operation, welcher sich Sander im Elisabeth-Hospital in Berlin unterzog, zu entfernen. Der Operirte befindet sich wohl.

— Die Einwohnerzahl der Stadt Sprottau hat seit 1890 nicht zugenommen. Damals wurden 7644 Personen gezählt einschließlich 591 activer Militärpersonen. Am 14. Juni d. J. waren die letzteren abwesend. Die Zählung ergab 7056 ortsanwesende Personen. — Sagans Zunahme ist sehr spärlich; man zählte (ohne die reitende Artillerie-Abtheilung) 12 817 Personen, so daß diese Stadt nur wenig über 13 000 Einwohner hat. — In Raumburg a. S. wurden 819 ortsanwesende Personen gezählt. — Grischberg hat sich von Grünberg bedeutend überflügeln lassen. Bei der Volkszählung von 1890 hatte es noch mehr Einwohner

als Grünberg. Da es aber in dieser ganzen Zeit nur eine Vermehrung der Einwohnerzahl um 429 erfahren hat, steht es jetzt fast um 2000 Einwohner hinter Grünberg zurück. In Hirschberg zählte man am 14. Juni 1864, in Grünberg, wie gemeldet, 18314 Personen.

Am Donnerstag hat der Sprottauer Magistrat als Patron der evangelischen Stadtpfarrkirche von den drei ihm präsentierten Geislichen den Herrn Pastor Lang aus Boigtzdorf bei Warmbrunn zum Pastor prim. gewählt. Herr Pastor Wiskner-Sprottau, der bei allen Wählgängen in der Minorität blieb, hat am Montag einen vierzehntägigen Urlaub angetreten.

Am Dienstag Abend traf in Plegnitz von Hirschberg ein Transport weiblicher Strafgefangener ein, von denen es der einen, Anna Jankowiat, 27 Jahre alt, gelang, zu entfliehen, ohne daß man ihrer bis jetzt wieder habhaft werden konnte. Die Entflohrne ist in Plegnitz bekannt und dürfte deshalb bald Vorstoß zu weiteren Flucht gefunden haben.

Breslauer Studenten hatten den Rector ersucht, ihnen ein Auditorium zur Abhaltung einer Versammlung zu gestatten, in welcher eine academische Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum in den Ostmarken gegründet werden sollte. Der Rector lehnte das Gesuch ab, weil Studenten keinen politische Zwecke verfolgenden Verein bilden dürfen. Nun vertheilte der antimilitärische „Verein deutscher Studenten“ am Dienstag Flugblätter an den Thüren der Universität, worin zu einer allgemeinen Studentenversammlung im Hotel „König von Ungarn“ für Dienstag Abend eingeladen wurde. Der Rector schritt abermals ein und verhinderte die weitere Vertheilung der Flugblätter. Trotzdem fand die Versammlung statt, war aber nur von etwa 30 Theilnehmern besucht. Zur Konstituierung einer Ortsgruppe kam es nicht, weil man sich zu lange wegen der Frage herumstritt, wer Mitglied dieser Ortsgruppe werden dürfe, und weil inzwischen der Oberpedell der Universität erschien und im Namen von Rector und Senat zur sofortigen Auflösung der Versammlung aufforderte. Der überwachende Polizeicommissarius meinte zunächst, er finde keinen Anlaß, die Versammlung zu schließen. Angesichts aber des Lärmes, der sich auf die wiederholte Aufforderung des Oberpedells erhob, und weil die Leitung den Händen des Vorsitzenden zu entfallen drohte, erklärte er, die Versammlung aufzulösen zu müssen. Unter diesen Umständen sah sich der Vorsitzende genöthigt, den Schluß der Versammlung zu proclamiren.

Die unversehrte Schneiderin Haase, eine regelmäßige Besucherin der städtischen Badeanstalt zu Breg, wurde vor einigen Tagen im Bassin vom Schläge gerührt. Die Mitbadenden hatten ihr gerathen, das Bad zu verlassen, da sie anscheinend unwohl geworden sei und die Haut eine blaue Farbe zeigte. Sie blieb jedoch noch im Wasser. Bald fiel es auf, daß sie an den Bassinlatten fest angeklammert stand. Man fand sie todt; alle Wiederbelebungsversuche des herbeigerufenen Arztes waren ohne Erfolg. Dieser Vorfall zeigt, daß man auch bei großer Vertraulichkeit mit dem Wasser das Baden aussetzen muß, wenn man sich unwohl fühlt.

Aus Eifersucht wurde auf der Chaussee zwischen Trebnitz und Obernitz ein Brüderpaar Namens Zimmer überfallen. Einer der Angeriffenen wurde erstochen, der andere lebensgefährlich verwundet. Der Mörder ist verhaftet.

Der Schlepper Art, der am 2. Juli seine frühere Geliebte, die Arbeiterin Susanna Dialekzi, erschossen hat, ist bereits am Mittwoch vom Schwurgericht zu Beuthen D.-S. zum Tode verurtheilt worden.

Bermischtes.

Die verachtete „Deutsche Agrarbank“, welche erst im August v. J. gegründet wurde und deren Hauptzweck es sein sollte, die Interessen der Landwirtschaft durch Creditgewährung zu fördern, pflegte in den gegen sie angehängten Wechselproceß zu einem eigenthümlichen Vertheidigungs-System ihre Zuflucht zu nehmen. Sie ließ nämlich, wie es der „Frei. Ztg.“ schreibt, durch ihren Anwalt immer den Einwand erheben, daß die Legitimation der beiden die Gesellschafts-Firma auf den Wechseln zeichnenden Personen nicht, wie es der Wechselproceß erhebt, durch Urkunden, d. h. durch den Auszug aus dem Firmenregister, glaubhaft gemacht sei. Damit erzielte die „Agrarbank“ auch mehrfach den „Erfolg“, daß die Wechselklage als solche auf Grund des § 569 der Civil-Processordnung abgewiesen wurde. Die Klage mußte dann im ordentlichen Proceße nochmals angehängt werden, und die beabsichtigte Verschleppung der Sache war damit erreicht. Als nun jüngst einer der Gläubiger, der dies Verfahren kannte, dem Vertreter der „Agrarbank“ im Termin durch Vorlegung eines Auszuges aus dem Firmenregister den beliebigen Einwand abschnitt, ergab sich die überraschende Thatsache, daß die beiden Personen, welche die Firma auf den Wechseln gezeichnet hatten, wirklich die alleinigen Vorstandsmitglieder waren und auch seit Gründung der „Bank“ gewesen sind. Von diesen Leitern der „Agrarbank“ ist der eine Kaufmann, der andere Officier a. D.

Das Attentat auf den Polizeioberst Krause in Berlin soll nach dem „Vorwärts“ von einem früheren Oberfeuerwerker und späteren Polizeibeamten und von der Tochter desselben geplant gewesen sein. Ersterer sei jetzt verwundet, letztere seit acht Tagen verhaftet. Diese ganze Erzählung wird von amtlicher Seite als erfunden bezeichnet. Nichtsdestoweniger hält sie der „Vorwärts“ aufrecht.

Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wurde am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Dortmund der Lehrer Aloisius Wilms aus Raurel im Landkreis Dortmund verurtheilt. Der 30 Jahre alte Angeklagte ist verheirathet und Vater zweier Kinder. Er hat sich nach der „Voss. Ztg.“ in einer Anzahl, nach Hunderten zählenden Fällen, in so abscheulicher Weise an seinen Schülern vergangen, daß das Schwurgericht eine Strafe von zehn Jahren Zuchthaus und Verlust auf gleiche Dauer erkannte.

Frecher Diebstahl. Einem Kassenboten des Comptoir d'Escompte in Paris wurde am Sonnabend in der großen Halle des Credit Lyonnais am helllichten Tage die Geldtasche gestohlen. Eine Person, die sich an einem der Schalter an die Seite des Kassenboten drängte, rief plötzlich aus: „Sie haben eine Banknote fallen lassen!“ Der Kassenbote drehte sich um, und während er sich schnell zur Erde beugte, um die angeblich verlorene Note aufzulesen, riß der Mann seine Tasche an sich und ergriff mit derselben die Flucht, ohne daß man ihn einzusperren vermochte. Die Tasche erhielt 40 000 Frs. in Banknoten und mehrere einzulassende Wechsel.

Eisenbahnunfall. Bei dem Zusammenstoß zweier mit Bilgen besetzter Eisenbahnzüge der kanadischen Grand-Trunk-Eisenbahn wurden am Dienstag in der Nähe von Levis 25 Personen getödtet und 30 verwundet.

Feuerbrunst. Das Städtchen Brotterode (Regierungsbezirk Kassel) ist am Mittwoch größtentheils ein Raub der Flammen geworden. Auch die Kirche, Schule und Post sind mit abgebrannt. — Nach Privat-

meldungen sind durch die Feuerbrunst 320 Häuser und die sämtlichen öffentlichen Gebäude eingeebnet. Zwei achtzigjährige Frauen sind verbrannt, vier Kinder werden vermisst. 2000 Menschen sind obdachlos, ebenso fehlt es an Stallung für zahlreiches Vieh. Es hat sich ein Hilfscomité gebildet.

Verhängnisvoller Einsturz. Am Mittwoch stürzte nach einem New-Yorker Telegramm der Fußboden des Casinos in dem Badeorte Atlantic City während einer von ungefähr tausend Personen besuchten Versammlung ein; eine Person wurde getödtet, über hundert schwer verwundet.

Ein Bäderstreik ist in Madrid ausgebrochen. Eine Versammlung von Bädern, die über die Auslandsfrage berieth, endete mit einem Tumult, der die Polizei zum Einschreiten nöthigte. Es wurden mehrere Personen verwundet und 60 Verhaftungen vorgenommen. Hausdurchsuchungen bei den Kubesidern führten zur Auffindung von 106 Dolchen und Säbeln, sowie vier Pistolen. Die Bäder haben den allgemeinen Streik beschloffen. Die Behörden lassen Brot aus den Nachbarstädten beschaffen sowie durch die Militärbäder solches herstellen.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Kammerlei Grünberg.

Geburten.

Den 4. Juli. Dem Schlosser Johann Karl Josef Wohl ein S. Johannes Josef Paul. — Dem Fabrikarbeiter Christian Gottlieb Schred Zwillinge Marie Elisabeth und Maria Martha. — Den 5. Dem Fabrikarbeiter Karl Gustav Böhm ein S. Karl Gustav Alfred. — Den 8. Dem Conditor und Bäckermeister Paul Emil Bilz ein S. Emil Heinrich Richard. — Den 9. Dem Fleischermeister Erdmann Reinhold Richard Roland eine T. Marie Klara. — Dem Fabrikarbeiter Ernst Gustav Franke eine T. Frieda Anna Martha.

Taufgebote.

Hüttenarbeiter Ernst Hermann Lange zu Kuffer mit Henriette Golze zu Neusalz a. O. — Rührer Paul Otto Josef Hugo Griffing mit Hedwig Swiniarek. — Bäcker Robert Otto Paul Seidel mit Marie Pauline Schröder. — Buchhändler Hans Wilhelm Albert Hildebrandt zu Berlin mit Hedwig Monika Klara Färderer.

Eheschließungen.

Den 9. Juli. Anstreicher Friedrich Heinrich Richard Hanisch mit Rosalie Maria Anna Schulz. — Den 10. Flegeleibstiger und Restaurateur Oskar Heinrich Verthold Jabnbel mit Selma Clementine Mathilde Hentschel. — Den 11. Hausbälter Karl Heinrich August Wepf zu Rahnau mit Pauline Auguste Emma Schred daselbst. — Arbeiter Karl August Robert Klische zu Samade mit Johanne Ernestine Pauline Schred daselbst. — Musikant Christian Heinrich Kuscholke zu Zanny mit Johanne Ernestine Pauline Lotze zu Rahnau.

Sterbefälle.

Den 5. Juli. Des Dachdeckers Fritz Otto Moritz Art T. Martha Frieda, alt 17 Wochen. — Den 7. Des Schuhmachers Adam Nordhewski S. Adam Bruno, alt 4 Monate. — Nagelschmiedemeister Ernst Gustav Klauke, alt 69 Jahre. — Wittve Henriette Pauline Präser geb. Deder, alt 76 Jahre. — Den 8. Sattler und Tapezierer Alwin Adolf Gustav Knoblauch, alt 28 Jahre. — Des Schlossers Ernst Friedrich Theodor Stoppert S. Ernst Eduard Bruno, alt 5 Monate. — Des Fabrikarbeiters Paul Bernhard Stolpe S. Richard Max, alt 11 Monate. — Den 9. Des Heizers Johann August Wfennig S. August Otto Fritz, alt 9 Jahre. — Den 11. Verheirathete Fabrikarbeiterin Dorothea Johanna Carl geb. Berg, alt 52 Jahre 11 Monate.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Sanger in Grünberg.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1853 wird unter Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes für den Gemeindebezirk der Stadt Grünberg Folgendes verordnet:

§ 1.

Jeder Eigentümer oder dessen Stellvertreter hat den vor seinem Hause, Gebölde oder überhaupt vor seiner Bestimmung belegenen Rinnstein stets rein zu halten und in der Zeit vom 1. Mai bis 15. October jeden Jahres täglich bis Morgens 8 Uhr gebedigt zu fehren, gründlich mit reinem Wasser nachzuspülen und den Rebricht nach beendigter Reinigung sofort wegzuschaffen.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe tritt, geahndet.

Grünberg, den 26. Juli 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Replir-Beamten strengstens angewiesen worden sind, Uebertretungen unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Grünberg, den 11. Juli 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

2 gute Willchliegen zu verk. Niederstr. 28.

Bekanntmachung.

Personen, Firmen u. s. w., welche noch im laufenden Jahre Anschluß an die Fernsprech-Einrichtung in Grünberg (Schlei.) zu erlangen wünschen, wollen ihre schriftliche Erklärung bis spätestens 1. August an das Kaiserliche Postamt in Grünberg (Schlei.) gelangen lassen. Dort können auch Formulare zur Anmeldung und die Zusammenstellung der Bedingungen für die Theilnahme in Empfang genommen werden.

Später eingehende Anmeldungen können erst im nächstjährigen ersten, im Monat April beginnenden Bauabschnitte berücksichtigt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht. Plegnitz, den 2. Juli 1895.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung:
Pescheck.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindegagd, bestehend aus zwei besonderen Jagdbezirken, soll Montag, den 15. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, im Gastlokal der Frau Mülsch (hier selbst) meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Krampe, den 10. Juli 1895.

Der Gemeindevorstand.

Hennicke.

Ein Fleck Korn, am Kolsberge gelegen, soll Sonnabend Nachmittags 2 Uhr verpachtet werden.

Umständehalber bin ich Willens, meine

Schmiede

mit guter Kundschaft sofort zu verpachten.

Näheres Schertendorferstr. 57.

Verkaufe meine

Bäckerei, Umlag nachweislich 2000 Centner jährlich. Fleischer, Sadertsdorf b. Guben.

Ein kleines, massives Wohnhaus ist veränderungshalber zu verkaufen.

Langenstraße 14.

Ein Ader am Dreifaltigkeits-Kirchhofe ist zu verpachten.

Frau Mühle, Glasserpl.

Akazien - Stämme

von 20 cm Durchmesser an aufwärts, laufen gegen Cassa, und bitten um Offerten ab Wag, nächster Eisenbahnstation

Plegnitz.

A. Klein & Comp.

Umzugs halber verkauft die noch vorräthigen gut gepolsterten Sophas

billigst A. Schack, Berlinerstr. 20.

Ein gr. Tafel z. verk. Niederstr. 38.

Ein fast neuer Kinderwagen zu verkaufen

Breitestr. 73.

Ein Kinderwagen, fast neu, ist billig zu verkaufen.

Hinterstraße 23, 1 Treppe.

Alte Dachsteine z. verkaufen Breitestr. 38.

Eine Wohnung.

6 Zimmer, Küche u. Zubehdr, im zum 1. October zu vermieten. Reflectanten wollen ihre Adresse unter Chiffre M. V. 643 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Gesucht wird zum October ein kleiner Laden mit Gelass oder ein gut gelegenes Parterre. Zu erfragen Kleberstraße 7, Parterre.

Eine Wohnung.

2 Zimmer, Küche und Zubehdr, zum 1. October zu vermieten.

M. Roemer, Oberthorstr. 16.

2-3 Zimmer u. Zubehdr z. 1. October zu vermieten. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Ein freundl. möbl. Zimmer p. bald event. am 1. August zu verm. Grünstr. 42, part.

2 Stuben, Küche mit Zubeh. z. 1. Octbr. zu vermieten Schertendorferstr. 57.

4 Stuben, Küche nebst Wasserleit. und Zubehdr sind zu verm. Niederstr. 91.

1 unt. Stube m. Alf. zu verm. Mühlweg 8.

1 fribl. möbl. Zimmer zu verm. Grünstr. 28.

1 Oberst. a. einz. Leute z. verm. Ob. Buchstr. 15.

Ein ordentl. Mädchen findet Kost und Schlafstelle

Große Berastr. 17a.

Ordentliche Leute finden Kost u. Logis

Vindeberg 7.

Ein Quetschwalzenstuhl für Delschläger,

steht billig zum Verkauf Berlinerstr. 41.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut

Grünberg, den 12. Juli 1895.

Oberlehrer Teichmann

und Frau Elise geb. Mühle.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des

Nagelschmiedemeisters

Gustav Klaucke,

sagen wir Allen, Allen den herzlichsten Dank.

Grünberg, den 11. Juli 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzogliche Baugewerkschule

Wint. 4. Nov. Holzminden Wtr. 04/05
Sommt. 7. Oct. 076 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Als Herbstsaat

empfehle gelbe u. blaue Lupinen, langen u. kurzen Knörrich, braunen und silbergrauen Buchweizen, Sommerroggen, Wasserrübensamen, Senf, Erbsen, Wicken etc. in bester feinstmöglicher Qualität bei billigsten Preisen.

B. Jacob, Krautstraße.

Billigste Bezugsquelle!



Alle Sorten

Uhren, Ketten,

Barometer,

Brillen u. Pincenez

empf. unter bester Garantie

C. Schmidt, Uhrmacher.

Reparaturen schnell und gut.

Kinderwagen,

das größte Lager am Orte,

Wagendecken zum Selbstkostenpreise,

Reise-Körbe in großer Auswahl empfiehlt einer gütigen Beachtung

Moritz Schulz,

Reuthorstraße 4.

Zur Ernte empfiehlt

wasserdichte Getreide-Planen

Fried. Heinrich, Krautstr. 13.

Für

5¹/₂ Mk.

kauft man die beste Concert-Zieh-

Harmonika „Triumph“ nur bei

Wilh. Muehler, Musik-Export-

haus, Neuenrade (Westfl.)

Diese Harmonika hat 10 Tasten, 2 Re-

gister, 2 Doppelbälge (3facher Balg),

2 Bässe, 20 Doppelstimmen, 2 Zubalzer

und Mittelbeschläge. Jede Balgstene

ist mit Stahl-Schoner versehen, wodurch

unverwundlich. Musik 2hörig. Größe

35 Ctm. Selbstlernschule gratis. Wirk-

lich große Prachtinstrumente. Verpackung

umsonst. Porto 80 Pfg.

1000 Mark Demjenigen, welcher

mir beweist, daß ich keine reelle Waare

führe. Nichterfallende Waare nehme zu-

rück, daher kein Risiko.

Apotheker Ernst Kastig

Maß- und Freypulver

für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, be- nimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schüßt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schafst 50 Pfg.

In Grünberg in der Löwen-Apotheke;

Rothenburg a. O.: Apth Otto Schumacher.

Simbeeren

kauft die Grünberger Spritfabrik

R. May's Nachfolger, Ernst Brauer.

Für die uns bei dem herben Verlust unseres einzigen Sohnes

Alwin Knoblauch

von allen Seiten in so liebevollem und reichlichem Maasse erwiesene Theilnahme sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühlten Dank, speciell den werthen Damen und dem Bicycle-Club für die besondere Aufopferung. Grünberg i. Schl., 12. Juli 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luntwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an *Phthisis*, *Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh*, *Lungen- spitzen-Affectionen*, *Kehlkopfleiden*, *Asthma*, *Athemnoth*, *Brustbeklemmung*, *Husten*, *Heiserkeit*, *Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz*-erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Geehrter Herr Weidemann!

Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr Brustthee in meinem Lungenleiden (Lungenspitzenkatarrh mit Blutwässerungen) sehr gut gewirkt hat. Nach Gebrauch dieses Thees ist in meiner Krankheit, woran ich schon seit September vorigen Jahres leide, eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß mein Arzt mir erlaubt hat, vom 1. Mai ab wieder meinen Beruf ausüben zu dürfen. Diese Besserung ist offenbar nächst Gott nur Ihrem Thee zuzuschreiben, weshalb ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich werde demüthig sein, den Thee allen derartig Leidenden zu empfehlen. Ich bin überzeugt, daß ich bei weiterem Gebrauch Ihres Brustthees wieder vollständig gesund werden werde, weshalb ich bitte, mir noch 15 Packete per Nachnahme zu senden. (5 Packete davon sind für einen leidenden Kollegen bestimmt.)

Hättenheim

Gochsachtend

bei Markteinerdeheim.

Georg Schmidt, Lehrer.

Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 15. Oktober. Lehrplan und Nachrichten kostenfrei. Direktor Dr. Bohn.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg.

Gegründet 1846.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Neumarkt- gasse Nr. 3 nach

Ring Nr. 20

verlegt habe.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Untagen unter den coulantesten Bedingungen, sowie zu jeder Auskunft bin ich stets gern bereit.

Grünberg, im Juli 1895.

Heinrich Klages, Hauptagent.

D. Sonnek, Tapezierer u. Decorateur, Fleischerstraße 7,

empfehle ich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung sämtlicher Polsterarbeiten und moderner Zimmerdecorationen.

Einen großen Posten Züllgardinen habe ich zu sehr billigen Preisen abzugeben. Bei größerer Abnahme das Anmachen gratis.

Strohüte für Herren u. Knaben billigt Wagner, Reuthorstr. 2.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,

rotz, schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben.

bestes, billigstes Dachdeckmaterial

(geprüft von der königlichen Prüfungsstation),

ebenso alle übrigen Erzeugnisse der Ziegels- und Thonindustrie liefern Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft, auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Dresden). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, berücht durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Lehrer-, Arbeiter-, Post-, Spar-, Vorschuss- und Beamtenvereinen u. s. w., ver- sendet die neueste hochartige deutsche Familien-Nähmaschine, elegant, mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 Mk. 4 wöchent- liche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private und Beamte bereits geliefert, können fast in allen Orten besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen für Schuhmacher und Schneider, Wasch-, Roll-, Bringmaschinen, erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen.



Einem geehrten Publikum von Deutsch-Wartenberg und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die

Tischlerei des verstorb. Tischlermstr. Ad. Girnt

hier selbst übernommen habe.

Indem ich bitte, daß meinem Vorgänger in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen auch mir entgegen zu bringen, welche Hochachtungsvoll

Deutsch-Wartenberg, den 11. Juli 1895.

Ad. Brucks, Tischlermeister.

Berein für 1858.

Handlungs-

Comité von

Samburg, St. Bäckerstr. 32.

Ueder 49,000 Vereinsangehörige.

Kostenfreie Stellenvermittlung:

in 1894: 4034 Stellen bezieht.

Pensions-Kasse

(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung).

Kranken- u. Begräbnis-Kasse, e. S. Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur M. 4. -

Dankfagung.

Seit ungefähr 4 Jahren litt ich an einer trockenen Flechte, die vom Daumen bis über den Ellenbogen in einem dunkel- roten Streifen hinaufreichte. Auf der Flechte bildeten sich rotte Wiceln, die manchmal furchbar juckten. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Und schon in verhältniß- mäßig kurzer Zeit war die Flechte voll- ständig verschwunden. Ich spreche daher Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus. (gez.) Laura Sildebrandt, Wochrau bei Graudenz.

Neues hochfeines

Oliven-Speise-Oel

(Huile de vierge)

empfehle

Julius Peltner.

Gebraunte Coffee's

— hochfeine Mischungen —

empfehle Adolph Thiermann.

Garantirt reinen, spritzfreien, frischen

himbeersaft

offerirt billigst

Otto Hoffmann, Bäckermeister.

Ostheimer-Kirschen

zum Einlegen — empfehle

G. Pohle, Gr. Bergstraße.

Fettes Rospfleich

empfehle August Kappel.

Pergamentpapier,

Filtrirpapier

empfehle billigst R. Knispel.

himbeeren und

Johannisbeeren

kauft Eduard Seidel.

Maß- und Freypulver

für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, befördert Verdauung und schüßt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schafst 50 Pfg. zu haben in der Adler-Apotheke, Ring 25.

Rothe Tinte

von Ed. Beyer in Chemnitz zu

haben in W. Levysohn's Buchhandl.

Thönerne Bier- und Glas-

flaschen bei Pitz, Niederstr. 20.

Einen zuverlässigen

Schmiedegesellen

sucht dauernd

Johann Kuch, Schmiedemeister,

Nittritz.

Tüchtige

Steinseker-Gesellen

sofort gesucht. W. Horn,

Steinsekermeister, Guben.

Zuverlässige, Kellnerarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Mannigel, Neumarkt 13.

Ein Rutscher

tann sich

Herrmann Schreck, Kaufstr.

Ein tüchtiger, fleißiger Bursche

wird für mein Bier-Geschäft bei gutem Lohn sofort gesucht.

C. Wennrich, Rathskeller.

Lehrmädchen zur Damenschneiderei

n. a. Frau Ehrenberg, Zöllnerstr. 1.

Die noch vorhandenen großen Waarenbestände in
Kleiderstoffen, sowie einzelnen Kleidern u. Nesten,
Gardinen, Teppichen, Bettdecken,
Tischdecken, Züchen, Julett's, Handtüchern,
Kurzwaaren, Strickwollen, Corsetts
 werden wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts **auffallend billig ausverkauft.**

Ring 23. **Benno Waldmann.** Ring 23.

Verkaufszeit: Wochentage Vorm. 9-1 1/2, Nachm. 3-7 Uhr,
 Sonntags „ 7-9, Mittags 11-2 „

Uhren,

überraschend billig,
 empfiehlt unter Garantie

F. Malz, Uhrmacher,
 an der evangelischen Kirche.

Beste
 Arbeits-Hosen,
 Arbeits-Westen,
 Arbeits-Jacken,
 Arbeits-Hemden

empfehlen zu sehr billigen Preisen
Alfred Brieger, Ring 17.

In Folge eines Gelegenheitskaufes habe ich
 einen gr. Posten Damen-
Jacketts in allen Größen
 zu staunend billigen Preisen
 zu verkaufen und empfehle mein gut assortirtes Lager in allen Artikeln einer
 gütigen Beachtung.

Herren-Garderoben-Geschäft
 von **W. Rabisch,**

Ring und Kathol. Kirchstr. Ecke 13.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachteremplare
 à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Gelegenheitskäufe in Gardinen,
 Portièren, Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3/4 bis
 14 Meter in Nips, Granit, Gobelin
 u. Plüsch spottbillig. Muster franco.

Teppich: **Emil Lefèvre,**
 Fabrik
Berlin S., Oranienstraße 158.

Größtes Teppich-Geschäft Berlins!



Dr. Spranger'sche
Heilsalbe heilt
 gründlich

veraltete Weinschäden,
 knochenfraktige

Wunden, böse Finger,

erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht
 jedes Geschwür ohne zu schneiden
 schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm.,
 Quetschung sofort Linderung. Näh.
 die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige
 Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben
 in Grünberg echt nur in der Löwen-
 apotheke u. Adlerapotheke à Schachtel
 50 Pf. Fabr. C. C. Spranger, Gdrlig.

Geld

vermutet discret **M. Apel, Breslau,**
 Siebenhufenerstr. 34. Rückp. erwünscht.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe sämtliche
 vorrätigen **Hüte,** garnirt u. ungarnirt, sowie **Stroh Hüte** für
 Herren u. Knaben zu jedem nur annehmbaren Preise.
Carl Gradenwitz, 16 Oberthorstrasse 16.

Bei der jetzigen wärmeren Jahreszeit empfehlen wir unsere praktischen
 und billigen

Gascocher, Gasherde, Gasplatten,
Gascaffeeröster, gußeiserne Waschkessel
 mit Gasheizung,

sowie
Apparate für gewerbliche Zwecke.

Von diesen Appa-
 raten halten wir stets
 ein Lager und sind ver-
 schiedene derselben bei dem
 Unterzeichneten im Be-
 triebe zu sehen.



Preislisten, Kosten-
 anschlüge und jede Aus-
 kunft stets bereitwilligst
 und unentgeltlich.

Gaspreis für Koch- und Heizapparate
 durch besonderen Gaszähler gemessen nur **14 Pf. für 1 cbm.**

In geeigneten Fällen gestatten wir den Anschluss einer Leuchtflamme zur
 Beleuchtung der Küche an die Kochleitung, welche mithin ebenfalls zu ermäßigtem
 Preise gaspeist wird.

Gaszähler für Kochapparate miethsfrei bei durchschnittlichem Monatsconsum
 von mindestens 30 cbm Kochgas.

Preise für Gasanlagen bedeutend ermäßigt.

Die Verwaltung der Gasanstalt.

P. Aschke.

Großer Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Grundstückes müssen die Bestände meines Lagers
 in kürzester Zeit geräumt werden und verkaufe ich sämtliche Artikel
 bedeutend unter Kostenpreisen. Die bei dem Brande beschädigten
 Waaren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Wilh. Köhler's Wwe., Markt.

Nähmaschinen

in allen Preislagen — größte Auswahl.

Gebr. Thomas.

Eigene Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,

zu allen Speisen, wo es nicht auf De-
 coration ankommt, wie Citrone ver-
 wendbar, **delicatesstes Erfrischungs-**
getränk im Sommer, für das Land
 unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der
 Apotheke z. schwarzen Adler, Otto
 Liebeherr und in der Apotheke zu
 Rothenburg.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebeul
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 es ist die beste Seife gegen Sommer-
 sprossen, sowie für zarten, weißen,
 rofigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei
 Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher
 in Rothenburg a. Ober.

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila“

zuverlässiges Mittel gegen

„Zahnschmerz.“

Recht zu haben pr. Fl. 50 Pf.

In Grünberg in der Apotheke zum
 schwarzen Adler u. Löwen-Apotheke,
 in Rothenburg a. O. bei Apotheker
 Otto Schumacher.

Ernst Hantke,

Brunnenbau-

und Röhren-Geschäft,

Lansitzerstraße 35.

Solideste Ausführung von Brunnen-
 bauten jeder Art zu billigsten Preisen.

Quers-, Hand- und Bügel-
 sägen, Beile, Aexte,
 Schneidmesser, Hobel und
 Hobeisen, Stemmeisen,
 Bohrer, Zangen, Hämmer,
 Schaufeln u. Düngergabeln
 empfiehlt billigst

H. E. Conrad,

Eisenhandlung, Postplatz.

Für alle Stellen- Gesuche,
 Käufe,
Bekanntmachungen hält sich
 empfohlen Niederschlesische Zeitung
 (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
 Altrenommierte Zeitung.

Druck u. Verlag von W. Lebbjahn, Grünberg.